

Im Rausch der Tiefe

Naturkosmetik aus Ostsee-Algen – in Kiel feiert die Firma Oceanbasis mit der ersten Algenfarm Deutschlands Erfolge. Die Pflegeprodukte sollen auch gegen Neurodermitis und Schuppenflechte helfen.

Von Marion Hahnfeldt

Es muss eine gesellige Runde gewesen sein. Man saß zusammen, trank ein Glas Wein oder zwei – und am Ende des Abends stand die Idee für ein kühnes Projekt. Einige Jahre später sitzt Inez Linke in ihrem Büro am Tiessenkai in Kiel, und sie sagt: „Wir könnten locker zwei Leute mehr einstellen.“

Die Biologin ist eine von drei Geschäftsführern der Oceanbasis GmbH. Eine Firma, die mitten in der Förde eine Freiland-Algenfarm betreibt und sich unter anderem auf Naturkosmetik spezialisiert hat. Oceanwell heißt die Linie, gewonnen werden die Cremes und Gels aus der heimischen Laminaria-Alge. Die Produktionsstätte ist weltweit die einzige ihrer Art. Denn kein Kosmetikunternehmen, sagt Inez Linke, züchtet die Algen selbst, die es verbraucht.

Algen sind wahre Lebenskünstler. Man findet sie im Ozean, in Seen, sie leben in der Luft, sie leben an Felsen und an Baumstämmen. Es gibt Algen, die können Schnee erröten lassen, es gibt welche, die auf 100 Meter Länge wachsen. Algen können Radioaktivität binden, sie wirken antibakteriell, beeinflussen das Küstenklima, und wahrscheinlich können sie Sachen, von denen wir uns keinen Begriff machen. Zehntausende Arten gibt es, und erst nach und nach beginnt der Mensch sie zu erforschen. Heute schon spielen sie im Bereich der Medizin eine wichtige Rolle, in der Nahrungsmittelindustrie und in der Luftfahrtbranche zählen Algen als biologischer Kraftstoff zu den wichtigsten Hoffnungsträgern. Ohne Algen also wäre die Welt wohl eine andere. Meere und Seen würden überdüngt, und sauerstoffärmer wären sie sowieso.

Premiumqualität

Zigtausende Tonnen von Algen werden weltweit mit riesigen Greifarmen vom Meeresgrund geerntet, es gibt größere Vorkommen in Irland und in der Bretagne, aber ewig, meint Inez Linke, ewig könne der Raubbau so nicht weiter gehen. Seit 2001 beschäftigt sich die Oceanbasis GmbH mit der Aquakultur von Laminaria-Braunalgen. Es war ursprünglich ein wissenschaftliches Projekt, das Antworten auf Fragen suchte wie: Wie baut man Algen an? Wie kann man sie kultivieren? Wie kann man sie ernten? Nach einigen Jahren und einigen Rückschlägen, nach langem Suchen und Probieren, hatte die Gruppe von Meeresbiologen und Wissenschaftlern quasi den Stein des Weisen gefunden – und damit die Laminaria-Alge. Selbst aufgezogen. Selbst geerntet. Premiumqualität, wenn man so will.

Doch was stellt man an mit solchem Wissen? Man traf sich zu besagtem Glas Wein und beschloss,

in die Kosmetikbranche zu gehen. Einige Sommer weiter ist aus der Idee ein überaus erfolgreiches Geschäftsmodell geworden. Heute vermarktet Oceanbasis verschiedene Kosmetikpflege-Produkte. Kunden aus ganz Deutschland fragen an, Zeitungen und Fernsehsender melden sich, und auf der Vivanes 2010, einer internationalen Fachmesse, hat es einen Preis gegeben.

Wenn Inez Linke von ihrer Arbeit erzählt, tut sie das mit viel Präzision. Sie spricht sehr genau, sehr konzentriert. Es sind druckreife Sätze, Sätze einer Wissenschaftlerin, die es gewohnt ist, auf den Punkt zu arbeiten. Sie spricht von „Nachhaltigkeit“ und davon, dass man Algen „wahnsinnig vielseitig“ einsetzen kann. „Gerade die Laminaria hat es in sich“, sagt sie, und sie zählt auf: Mineralien, Vitamine, Eiweiße, Jod. Ein Kilogramm Alge enthält Wirkstoffe aus 10 000 Litern Meerwasser. Und Studien würden zeigen, dass man die Cremes selbst bei Neurodermitis und Schuppenflechte empfehlen darf.

Saisonales Geschäft

Einige Meter Luftlinie von ihrem Schreibtisch in Kiel Holtenau entfernt ist die Welt eine andere. An schlechten Tagen zerren Orkanböen an der Ostsee, reißen Strömungen an der kleinen Farm, die sich Oceanbasis 500 Meter hinter dem Leuchtturm angelegt hat. An guten wie diesen aber döst die See in der Sonne, und dann kann man die Anlage mit bloßem Auge vom Ufer aus sehen.

Hundert mal hundert Meter ist das Areal groß. In zwei Metern Tiefe wird dort die Laminaria-Alge wie Hopfen an Leinen gezogen. Im Herbst wurde sie im Labor kultiviert und im Dezember, wenn das Ostseewasser besonders klar und nährstoffreich ist, als Babyalge ausgesetzt. „Es ist ein saisonales Geschäft“, sagt Inez Linke. Jetzt, im Juni, sei Ernte, dann werde die Alge von Hand verlesen, zu einer Paste zerdrückt und mit Wasser und „ein paar geheimen Bakterienkulturen“ vermengt – Grundlage für die Kosmetik.

„Algenfarming“ heißt es etwas sperrig und neudeutsch. Aber es scheint die richtige Zeit dafür zu sein. Eine Zeit, in der dem Menschen Atomkraftwerke um die Ohren fliegen, in der eine Ölkatastrophe die nächste jagt und in der die Umweltorganisation Oceana vor dem Sterben der Ostsee warnt.

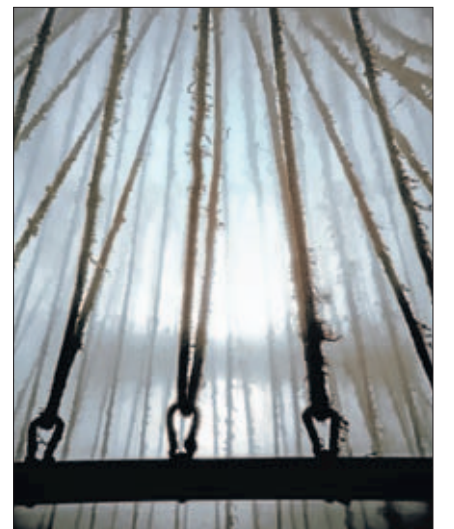
Inez Linke jedenfalls sieht in ihrer Arbeit eine Alternative: Sie sagt: „Auch wenn wir nicht gleich die ganze Ostsee verändern, der Weg zumindest ist der richtige.“



Die Laminaria-Alge ist unter den 13 000 bekannten Meeressalgen das Kraftpaket.



Die erste Algenfarm Deutschlands liegt in der Kieler Förde. Bis zu 500 Kilo werden dort jährlich geerntet. Taucher sammeln die Algen ein.



Die Babyalgen werden zunächst im Labor herangezogen. Später werden sie dann in der Ostsee wie Hopfen an Leinen großgezogen. Fotos: Oceanbasis



Prächtige Ernte: Die heimische Laminaria (auch Zuckertang genannt) wird zu Kosmetik und Medizin verarbeitet.



Nach der Ernte werden die wertvollen Inhaltsstoffe wie Mineralien und Spurenelemente während eines vierwöchigen Gärvorganges freigesetzt.



Die Laminaria hat es in sich. Mineralien, Vitamine, Eiweiße, Jod. . .

Biologin Inez Linke

Alleskönner aus dem Meer

Braunalgen sollen echte Straffmacher sein. Sie regen die Kollagenbildung an und sind reich an Phytohormonen (pflanzliche, hormonähnliche Substanzen), die den Abbau von Hyaluronsäure verlangsamen und Studien zufolge feine Linien glätten.

Rotalgen fördern mit dem Farbstoff Phycoerythrin die Zellerneuerung und damit Heilungsprozesse.

Blualgen – als Betacarotinbomben unterstützen sie die Funktion der Haut bei der Abwehr freier Radikale und machen sie widerstandsfähig gegen Irritationen.

Grünalgen enthalten viel Chlorophyll, das unseren roten Blutkörperchen ähnelt und die Sauerstoffversorgung der Haut fördert. Schützt vor Einflüssen, die austrocknend auf die Haut wirken.

